Die wirklichen Leugner der Klimaänderung

geschrieben von David Deming | 28. April 2013

Kaltwetterextreme sind eine natürliche Klimavariation, und genau das ist der Punkt. Falls die Welt wirklich einer Klimakrise bzgl. der globalen Erwärmung entgegen geht, sollte es nirgendwo in der Welt auch nur noch einen einzigen Kälterekord geben. Associated Press hat uns jedoch versichert, dass diese Kältewelle nicht nur in Übereinstimmung mit einem sich erwärmenden Globus steht, sondern dass sie sogar von der globalen Erwärmung verursacht wird. Die angebotene Erklärung lautet, dass das kalte Wetter in Europa die Folge von schmelzendem Meereis in der Arktis ist. Wenn Ihnen diese spezielle Aussage als ungewöhnlich tendenziös vorkommt, steht das in bester Tradition, jedes Wetterereignis, dass scheinbar mit dem herrschenden Paradigma kollidiert, ex post facto hinweg zu erklären.
Im Jahr 2000 hat der britische Klimaforscher und Mitarbeiter des IPCC David Viner dem *Independent* gesagt, dass „winterlicher Schneefall innerhalb weniger Jahre ein sehr seltenes und aufregendes Ereignis sein wird“. Und weiter: „Traurigerweise werden Kinder bald nicht mehr wissen, was Schnee ist“. Im Jahr 2008 hat der Umweltaktivist Robert F. Kennedy Jr. in der Los Angeles Times geschrieben, dass „Schnee heutzutage so selten ist, dass die meisten Kinder in Virginia möglicherweise nicht mal einen Schlitten besitzen“.
Am 6. Februar 2010 wurde der Osten der USA von einem Blizzard betroffen („Snowmageddon“), der 20 bis 35 Inches Schnee gebracht hat [ca. 50 bis 90 cm]. Drei Tage später brachte ein weiterer Blizzard erneut Schneezuwachs um 10 bis 20 Inches [ca. 25 bis 50 cm]. In Washington D.C. war es der stärkste saisonale Schneefall seit Beginn von Aufzeichnungen im Jahr 1888. Dem National Climatic Data Center NCDC zufolge gab es im Winter 2009/2010 in den USA „hunderte Fälle mit rekordhohen Schneemengen“. Innerhalb weniger Tage wurden diese Blizzards im Osten der USA als eine natürliche Konsequenz der globalen Erwärmung hingestellt. Am 12. Februar informierte uns National Geographic News, dass „die globale Erwärmung der Hauptschuldige hinter den Schneestürmen dieses Jahres im Osten der USA ist“.
Vom 8. bis 10. Februar in diesem Jahr wurde der Osten der USA erneut von einem Blizzard mit Rekord-Schneemengen und begleitet von Orkanböen betroffen. 700000 Menschen hatten danach keinen Strom mehr. Am 18. Februar kam von Associated Press die widersprüchliche Entschuldigung, dass die globale Erwärmung zu „weniger Schnee und mehr Blizzards“ führt. Das aufzuschlüsseln bleibt jetzt Ihnen überlassen.
Das kalte Wetter der globalen Erwärmung in die Schuhe zu schieben ist nur ein Aspekt dieses Zirkus’. Weitere Fundstücke darin schließen Behauptungen ein, wonach Erdbeben, Tsunamis und Vulkanausbrüche von der globalen Erwärmung verursacht bzw. verschlimmert werden. Im vorigen Jahr hat man uns erzählt, dass „die globale Erwärmung uns alle in Hobbits

verwandeln könne“, jene mythischen Kreaturen aus den Romanen von J. R. R. Tolkien.

Konfrontiert mit einer endlosen Lawine solchen Gefasels scheint es fast tollkühn zu sein, mit Fakten zu kommen. Seit 15 Jahren hat die globale Temperatur nicht mehr zugenommen. Dürren nehmen nicht zu, auch Buschbrände nicht. Tornados zeigen keine Zunahme hinsichtlich Häufigkeit und Stärke. Normale Hurrikane wie Sandy und Katrina wurden als Beweis für die Klimaänderung angeführt, aber die weltweite Hurrikan-Aktivität befindet sich auf dem Tiefststand der letzten 40 Jahre. Während der letzten 20 Jahre ist der Meeresspiegel um 5 cm gestiegen, ein ominöser Trend, bis man sich vor Augen führt, dass der Meeresspiegel seit dem Ende der letzten Eiszeit um 120 Meter gestiegen ist.

Ende März lag die räumliche Ausdehnung von Meereis in der Arktis um 3% unter dem 30-jährigen Mittelwert. Das Meereis um die Antarktis bedecke jedoch eine um 24% größere Fläche. Die global von Meereis überdeckte Fläche lag über dem 30-jährigen Mittel und höher als im März 1980. Nur Naive können so logisch sein und herleiten, dass die „globale“ Erwärmung, oder das Fehlen derselben, eher im „globalen“ als im lokalen Rahmen gesehen werden muss. Eine am 31. März in *Nature Geoscience* veröffentlichte Studie kam zu der Folgerung, dass die Zunahme des antarktischen Meereises verursacht wird durch – richtig, die globale Erwärmung.

Mit jedem weiteren verstreichenden Jahr wird immer klarer, dass es sich bei der globalen Erwärmung nicht um eine wissenschaftliche Theorie handelt, die Gegenstand empirischer Falsifizierung ist, sondern um eine politische Ideologie, die mit Gewalt gegen jedwede Herausforderung verteidigt werden muss. Es ist Ironie, wenn man die Skeptiker „Leugner“ nennt, wenn jedes Faktum, das die globale Erwärmung falsifiziert, sofort durch eine Industrie der Leugnung hinweg erklärt wird.

David Deming

David Deming, a geophysicist, is a professor at the University of Oklahoma and author of “Black & White: Politically Incorrect Essays on Politics, Culture, Science, Religion, Energy and Environment” (CreateSpace, 2011).

Read more:
http://www.washingtontimes.com/news/2013/apr/23/the-real-deniers-of-climate-change/#ixzz2RNgn5shg

Link:
http://www.washingtontimes.com/news/2013/apr/23/the-real-deniers-of-climate-change/

Übersetzt von Chris Frey EIKE